

# Der „FW 61“ ist zurückgekehrt

Vor 70 Jahren hob der von Henrich Focke erbaute Hubschrauber vom Neuenlander Feld ab

BREMEN (je/Ini) • Er war ein echter Bremer Jung. Und ein Flugpionier. „Henrich Focke hat die Luftfahrt revolutioniert“, sagte Bürgermeister Jens Böhrnsen (SPD). Gestern würdigte die Hansestadt Henrich Focke. Aus gutem Grund: Vor 70 Jahren, am 26. Juni 1936, hob der von Focke gebaute Hubschrauber „FW 61“ zum weltweit ersten kontrollierten Flug vom Neuenlander Feld ab.

Der Bremer Regierungschef lud aus diesem Grund zum Senatsempfang ein - in die Bremen-Halle des Flughafens. Dorthin ist auch der „Prototyp“ des „FW 61“ als Nachbau zurückgekehrt - für zwei Wochen als Leihgabe aus dem Hubschraubermuseum Bückeburg.

„Die Bremen-Halle steht auf luftfahrthistorischen Boden“, sagte Flughafen-Chef Manfred Ernst. Der Bremer Airport, so Ernst weiter, sei „ein unerlässlicher Wirtschaftsfaktor“. Böhrnsen betonte, dass Bremen heute einer der führenden Standorte für Luft- und Raumfahrt in Deutschland und in Europa sei - mit rund 6000 Arbeitsplätzen.

Und irgendwie fing ja mit Henrich Focke alles an. Der in Bremen geborene Sohn des Museumsgründers Johann Focke gründete 1924 gemeinsam mit seinem Freund Georg Wulf die Firma Focke-Wulf Flugzeugbau. Wulf stürzte 1927 bei einem Testflug ab. Focke machte weiter, widersetzte sich den Nazis, weil er sich dagegen verwahrte, Militä-



Der Hubschrauber „FW 61“ ist für rund zwei Wochen in der Bremen-Halle des Flughafens zu sehen.

Foto: dpa

flugzeuge zu bauen. Mit dem Hubschrauber gelang ihm dann der große Wurf.

Der Nachbau des „FW 61“ ist bis Montag, 10. Juli, Mittelpunkt der vom Bremer Flughafen zusammen mit dem Verein Focke-Windkanal und der Bremen Marketing-Gesellschaft gestalteten Ausstellung zur Geschichte der Hubschrauberentwick-

lung, die mit dem Empfang gestern eröffnet wurde. Weitere Exponate sowie etwa 50 Bilder und Schautafeln belegen in der am Montag beginnenden Ausstellung die Entwicklungen Henrich Fockes (1890-1979) und spannen den Bogen von den Ideen Leonardo da Vincis bis zum Eurocopter 120.

Henrichs zwölf Jahre ältere

Bruder Wilhelm ist ein weiterer Bereich der Ausstellung gewidmet, in dem erstmals etwa 300 Bilder, Zeichnungen, Skizzen und Entwürfe von ihm zu sehen sind. „Nachdem der ‚FW 61‘ weltberühmt wurde, stand Wilhelm ein bisschen im Schatten seines Bruders“, sagt Helmut Hadre, „eigentlich zu Unrecht.“ Hadre erb-

te den Nachlass von Wilhelm Focke und schrieb die Biografie „Wilhelm Hinrich Focke - ein norddeutscher Maler, Flugzeugingenieur und Erfinder“. Sie ist im Bremer Verlag Carl Ed. Schünemann erschienen.

WWW.

[airport-bremen.de](http://airport-bremen.de)  
[hubschraubermuseum.de](http://hubschraubermuseum.de)  
[focke-windkanal.de](http://focke-windkanal.de)



Der 93 Jahre alte Pressefotograf Georg Schmidt hält das Foto vom Hubschrauber in die Kamera, das er am 26. Juni 1936 auf dem Neuenlander Feld gemacht hat. Foto: dpa

## Weltrekorde über Weltrekorde

Die Testpiloten glänzten mit dem „technischen Wunderwerk“

BREMEN (In/je) • Vor 70 Jahren startete mit dem „FW 61“ eine neuartige Flugmaschine des Luftfahrtpioniers Henrich Focke. „Das war ein Meilenstein in der Luftfahrt und der Ausgangspunkt für die Erfolgsgeschichte des Hubschraubers“, heißt es. Heute sind die Flugmaschinen unersetzlich, nicht nur um den „Kaiser Franz“ von Fußballstadion zu Fußballstadion zu fliegen.

„Ich wurde am 26. Juni 1936 um sieben Uhr von der SS aus dem Bett geholt“, erinnert sich der ehemalige

Pressefotograf Georg Schmidt. „Die beiden Männer sagten zu mir: »Aufstehen, mitkommen - und die Kamera mitnehmen!« In einer schwarzen Limousine ging es zum Neuenlander Feld. „Als wir dort ankamen, sah ich den Hubschrauber als kleinen Punkt am Himmel. Dann kam er näher und schwebte etwa einen Meter über dem Boden in der Luft. Das war unwahrscheinlich.“ Diesen historischen Augenblick hielt der heute 93-jährige im Bild fest.

„Bedeutende Luftfahrtpio-

niere wie Charles Lindbergh und Igor Sikorsky pilgerten nach Bremen, um das technische Wunderwerk zu studieren“, erzählt Kai Steffen vom Focke-Windkanal. „Der Testpilot Ewald Rohlfis und später Hanna Reitsch stellten mit dem FW 61 sämtliche für Drehflügler denkbaren Weltrekorde auf.“ So flog Reitsch 1937 mit über 108 Kilometern Streckenweltrekord. In der Berliner Deutschlandhalle demonstrierte die Pilotin den staunenden Zuschauern Vorwärts-, Rückwärts-, Seitwärts- und Schwebeflug.